

STANS!

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MÄRZ/APRIL 2018

Seite 3

Zur Wahl stehen

Landratswahlen 2018:
Wer setzt sich
wofür ein?

Seite 4

Auf Bildfang gehen

Die besten Fotos
von Stans sind
prämiert!

Seite 7

Die Zeit zurück drehen

Buchantiquar
Gerhard Becker
im Portrait



Gemeindepräsident und Pendler Gregor Schwander ist oft am Stanser Bahnhof anzutreffen.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

«Die Leute grüssen wieder besonders freundlich, es ist Wahljahr.» Natürlich ist dieser Spruch ironisch gemeint. Ob der Ironie vergessen wir aber gerne, dass die Frauen und Männer, die in diesen Tagen landauf landab von den Plakatwänden lächeln, bereit sind, sich zu exponieren. Denn wer sich zur Wahl stellt, ist bereit, über den privaten Rahmen hinaus Verantwortung zu übernehmen. Ist bereit, sich für das Wohl unseres Kantons einzusetzen. Das bedeutet auch die Bereitschaft, einiges auf sich zu nehmen, Zeit einzusetzen und sich der öffentlichen Debatte zu stellen. Wenn also so viele Bürgerinnen und Bürger freundlich grüssen, ist das ein Zeichen, dass unsere Demokratie lebt. Darauf können wir stolz sein.

Joe Christen, Gemeindevizepräsident

GEMEINDE: STATISTIK

Stans mit statistischem Röntgenblick durchleuchtet

Gemeindepräsident Gregor Schwander führt dossierfest durch das statistische Zahlenmeer und zeigt, wie sich im Kantonshauptort Arbeit, Verkehr und Kultur bündeln. Das Sammelsurium von Zahlen macht klar, was Stans von anderen Nidwaldner Gemeinden unterscheidet.

Von Delf Bucher

«Ich bin Pendler, also bin ich» – das hat schon der Kolumnist Bänz Friedli den Schweizern und Schweizerinnen ins Stammbuch geschrieben. Und im Pendlerkanton Nidwalden gilt das besonders. Die Pendlerströme bündeln sich auf der Verkehrsdrehscheibe Stans. Hier kommen die Postautos aus allen Kantonsteilen an. Zwischen sechs und acht Uhr morgens füllt sich das Perron beim Gleis 1 des Bahnhofs Stans. Zum morgendlichen Massenaufmarsch gesellen sich noch die Ausbildungspendler aus anderen Gemeinden. 367 auswärtige Kantonschüler zählt die Statistik. Dazu kommen rund 650 Lernende an der Berufsfachschule. Nebenbei bemerkt: Die Stanser Jugend ist mit 132 Schülerinnen und Schülern an der kantonalen Bildungsstätte Kollegium St. Fidelis vertreten.

Aber zurück zum Menschaufmarsch am Stanser Bahnhof. Hier trifft man unter den Wartenden oft den Gemeindepräsidenten Gregor Schwander, der den Zug 7:34 Uhr nach Luzern besteigen will. Der Gemeindepräsident steht dem Kantonshauptort mit exakt 8257 Einwohnern – Stand: 31.12.2017 – vor. Er pendelt als

Dozent für Religionspädagogik zu seiner Arbeitsstätte. Mit der nahe am Luzerner Bahnhof gelegenen Universität Luzern ist er geradezu ideal angebunden. Mit fünf Minuten Velofahrt vom Wächselacher zum Stanser Bahnhof und dank der schnellen Verbindung nach Luzern bleibt er unter den 34 Minuten, die sonst Herr und Frau Durchschnittspendler für einen Arbeitsweg nach Berechnung des Bundesamts für Statistik BfS zurücklegen.

70 Prozent Pendler in Stans

Als Gemeindepräsident verfügt er über Zahlen, die selbst dem gläsernen Internet entgangen sind. Beispielsweise, dass Stans mit seinen 1011 Arbeitsstätten (Stand 2013) geradezu den innerkantonalen Magnetpol des Arbeitsmarkts bildet. Denn in Stans kommen 70 Prozent der Beschäftigten von auswärts. Die überraschend hohe Zahl erklärt sich auch aus folgendem Umstand: Die beiden grössten Arbeitgeber – die Pilatus-Flugzeugwerke mit über 2000 Beschäftigten und der Kanton als Arbeitgeber von 747 Beschäftigten – sind in Stans ansässig. Die Gesamtbilanz für das Jahr 2013 sieht so aus: Von den 23'242 im

Kanton Beschäftigten arbeiteten 9226 Personen in Stans.

Stans fördert Sport und Kultur

Ausser- wie innerkantonale Pendlerinnen und Pendler produzieren auch Zentrumslasten. Was hält der Gemeindepräsident von der Idee, dass die Arbeitnehmenden 50 Prozent am Arbeitsort steuern? Auf diese Debatte will sich Schwander als Kommunalpolitiker nicht einlassen: «Das sind steuerrechtliche Fragen, die auf Bundesebene verhandelt werden müssen.»

Beim Stichwort Zentrumslasten merkt er nur an, dass die Kosten für die Bereiche Kultur, Sport und Freizeit etwas ungleich verteilt sind. Hier müsse die Gemeinde Stans einige Geldmittel aufbringen, um für kantonale Bedürfnisse die Infrastruktur bereitzustellen. Das beweise auch ein Blick in die Steuerstatistik. In Stans ist der Steuerfuss für natürliche Personen am zweithöchsten, und dennoch zahlt die Gemeinde gleichzeitig beim kantonalen Finanzausgleich ein – 2017 beinahe eine Million Franken. Ein anderer Umstand sticht ebenfalls ins Auge. In Stans leben die meisten Asylbewerber im Kanton. Die beiden Kollektivunterkünfte an der Ennetmooser- und der Stansstaderstrasse bieten Platz für 110 Flüchtlinge. Dies ist aber für den CVP-Politiker, der sich durchaus auch diesem «C» verpflichtet fühlt, kein Problem. «Dass wir nicht wie in anderen Kantonen einfach proportional zur Einwohnerschaft der Gemeinden

STANS!



die Flüchtlinge verteilen, kann für die Integration der Asylbewerber hilfreich sein», sagt der Gemeindepräsident. Mit Institutionen wie «Bistro Interculturel» gebe es hier eine gute Willkommenskultur. Und die Bevölkerung im Kantonshauptort zeichne sich durch Offenheit aus. Das zeige sich auch daran, dass es kaum Klagen wegen der Flüchtlinge gebe. Bei den anerkannten Flüchtlingen weist der Kanton Nidwalden den schweizweit zweitbesten Wert aus, was die Integration in den Arbeitsmarkt betrifft: 41,1 Prozent der anerkannten Flüchtlinge mit Ausweis B stehen im Erwerbsleben (CH-Schnitt: 23,4 Prozent). Zum unumstösslichen Fakt gehört es beinahe, dass sozial Benachteiligte lieber in grossen Gemeinden leben. So finden sich in Stans mehr Sozialhilfeempfänger als im kantonalen Durchschnitt. Indes liege Nidwalden, das betont Schwander, mit einer Sozialhilfequote von einem Prozent auf dem vorletzten Platz der BfS-Statistik. Zum Vergleich: Im Kanton Basel-Stadt kostete die Sozialhilfe 2015 jeden Einwohner rund 700 Franken, mehr als überall sonst in der Schweiz. In Nidwalden dagegen waren es weniger als 100 Franken.

Hohe Mieten

Was die sozial Schwachen oft in die Vororte von Luzern ziehen lässt, sind die hohen Mieten. Und darüber gibt die BfS-Statistik ebenfalls Auskunft. Bei den Vier-Zimmer-Wohnungen liegt Nidwalden gleich hinter Zug, Zürich und Schwyz mit einer Durchschnittsmiete von 1728 Franken im Jahr 2014 im Hochpreis-Segment. Und ein Blick in die wöchentlichen Anzeigenblätter wie «Blitz» und «Unterwaldner» zeigt: Die Mieten in Stans und Hergiswil sind gut und gern um 200 Franken höher als in anderen Gemeinden, trotz der vielen Neubauten, die in den vergangenen Jahren in Stans entstanden sind.

Sorge um Verkehrsentwicklung

Der Kantonshauptort ist immer noch ländlich geprägt. Hier ist die Scheidungsrate geringer und die Zahl der Konfessionslosen wächst ebenfalls nicht im gleichen Tempo wie sonst im Schweizer Durchschnitt (NW: 15,6%/CH: 23,9%). Das freut den Religionspädagogen Schwander, der als Beispiele die insgesamt stärkere Verankerung der Bevölkerung im religiösen Brauchtum, unter anderem bei der Fronleichnamprozession, oder die hohe Beteiligung am «Firmweg 18» anführt. Schwander ist beruflich ab und zu auch mit dem Auto unterwegs. Die Doppelnutzung von ÖV-Abonnement und Führerausweis passt zur Kantonsstruktur. Hier haben 62 Prozent ein ÖV-Abo und 88,7 Prozent einen Führerschein. Leider liegt aber die individuelle Mobilität, wie eine Stichprobe der Baudirektion bei der Abklärung fürs Agglomerationsprogramm 2014 ergab, weit vorne. 27 Autokilometer legen die Nidwaldnerinnen und Nidwaldner täglich im Durchschnitt zurück. Dem stehen 6,7 Kilometer mit Postauto und Zentralbahn gegenüber. Engpässe auf den Strassen sind die Folge. Darum wird sich Gregor Schwander mit dem Gemeinderat in Zukunft sorgen, sich aber keine grauen Haare wachsen lassen. Er hat sie schon.

STANS! Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch



KULTUR: GERTRUD GUYER WYRSCH

Kunst zwischen Kabelsalat und Röhren

Pop-up-Räume nun auch in Stans: Für gut eine Woche verwandelt sich ein noch nicht bezogenes Ladenlokal in eine temporäre Kunstgalerie. Gezeigt werden Werke von Gertrud Guyer Wyrsh, kombiniert mit Lichtinstallationen von Mireille Tscholitsch und einem spannenden Begleitprogramm.

Von Delf Bucher

Engelbergstrasse 31: Im Gewerbelokal in der Mitte des Hauses mit seiner skulpturenhaften Aussenfassade ragen Kabel in den Raum. An der Decke ein Labyrinth von Röhren und der freie Blick auf Isolationsmaterialien. Bald sollen hier unter dem Motto «Kunst im Rohbau» Skulpturen und Exponate des zeichnerischen Werkes aus dem Nachlass von Gertrud Guyer Wyrsh ausgestellt werden. Die Adresse passt zur Pop-up-Ausstellung. Hans Büchel hatte bereits bei der Ausstellung 2010 im Nidwaldner Museum eine Skulptur von der 2013 verstorbenen Künstlerin angekauft. 2014 kam dann die jetzt vor dem Neubau platzierte Metall-Steile hinzu. Als Urs Sibler zusammen mit Ana Holenstein, der Tochter von Gertrud Guyer Wyrsh, darüber nachdachte, an welchem Ort in Stans eine temporäre Ausstellung organisiert werden könnte, lag der Name Hans Büchel quasi in der Luft. Nun steht Büchel

zusammen mit Ana Holenstein in dem Raum mit den kahlen Wänden. Ausstellungsmacher Tide Zihlmann schreitet den Raum ab und zeigt, wie er ihn mit Spanholzplatten unterteilen will. «Die Platten erfahren eine Zwischennutzung, bevor sie zu Möbeln verbaut werden», sagt Zihlmann. Ana Holenstein ergänzt mit einem Lachen: «Pop-up nennt man das heutzutage.»

Nur 10 Tage, dafür intensiv

Erst am 13. Januar sass Ana Holenstein mit Urs Sibler, Hans Büchel, Tide Zihlmann und dem Filmemacher Stefan Hugentobler in einer Beiz zusammen, wo sie ein Konzept für die Ausstellung ausheckten. Es war klar: Nur gut eine Woche sollte diese dauern, begleitet von einem dichten Kulturprogramm. Der mit Holenstein befreundete Schriftsteller Res Brandenberger wurde angefragt sowie Kontrabassist Christian Hartmann, der

sich fotografisch mit dem Werk von Gertrud Guyer Wyrsh auseinandergesetzt hat. Beide sagten zu wie auch Mireille Tscholitsch, die als Stanser Künstlerin ebenfalls zum Pop-up eingeladen wurde. Mireille Tscholitsch kam dabei terminlich in die Bredouille. «Gerne hätte ich etwas Persönliches zu Gertrud gestaltet», sagt sie. Aber dafür hatte die Familienfrau dann doch zu wenig Zeit. Künstlerexistenz und Familie – da kommt Ana Holenstein ihre eigene Kindheit in den Sinn: «Im Elternschlafzimmer hing der Geruch von Farben. Die Staffelei war dort untergebracht.» Später schaffte sich Gertrud Guyer Wyrsh eigenen Raum. Sie malte, schreinerte und schweisste in ihren Ateliers in Stans und in Bern. Gertrud Guyer Wyrsh wurde zu einem Symbol dafür, dass die Kreativität im Alter nicht versiegt.

Programm

Freitag, 9. März, 17.30 Uhr: Vernissage mit «The Landammanns». 18 Uhr: Einführung Urs Sibler

Sonntag, 11. März, 16 Uhr: Feier mit Kuchen und Wein zum 98. Geburtstag von Gertrud Guyer Wyrsh

Dienstag, 13. März, 19.30 Uhr: Lesung mit Res Brandenberger (Autor von «Louis.Brot»), begleitet von Katrin Wüthrich «Accordéon par coeur»

Donnerstag, 15. März, 19.30 Uhr: Musikalische Führung mit Christian Hartmann (Kontrabass)

Samstag, 17. März, von 10 Uhr an: Zopf und Kaffee am grossen Tisch. 10.30 Uhr: Mireille Tscholitsch führt durch ihre Werke

Sonntag, 18. März, 16 Uhr: Finissage mit «belle affaire band»

Ausstellung täglich geöffnet: Mo–Fr 16–20 Uhr, Sa 10–16 Uhr, So 10–18 Uhr



Die Organisatoren: Mireille Tscholitsch, Hans Büchel und Ana Holenstein (von links).

ENERGIESTADT: VELOVERLEIH

Nextbike startet zweites Betriebsjahr

Seit einem Jahr ist das Veloverleihsystem «nextbike» in Stans präsent. Die Nutzungszahlen haben im ersten Jahr alle Erwartungen übertroffen. Das Netz wird nun um drei Gemeinden erweitert. Es ist an der Zeit, «nextbike» für sich zu entdecken, und STANS! zeigt, wie's geht.

Von Lukas Arnold

Im ersten Betriebsjahr wurden in Stans über 4000 Fahrten auf «nextbike»-Velos registriert. Das sind deutlich mehr als erwartet. Das Konzept wurde nicht zuletzt deshalb so gut angenommen, weil die Stanserinnen und Stanser das Angebot kostenlos nutzen können.

Anmeldung per App

Die Fahrräder werden aber nicht nur von Einheimischen genutzt, sondern auch von Personen, die in Stans arbeiten oder hier zu Besuch sind. So haben bereits 750 Mitarbeitende von Stanser Firmen die Möglichkeit, die Velos dank dem Firmenabo «MitarbeitendenRad» zu nutzen.

Die Anmeldung ist denkbar einfach: Die App herunterladen und den Code 276327 eingeben. Dann kann man alle Velos an sämtlichen Standorten während vier Stunden gratis nutzen. Dieses Angebot macht die Gemeinde Stans ihren Einwohnerinnen und Einwohnern auch in diesem Jahr. Neu sind die Mietvelos auch in Oberdorf, Wolfenschiessen und Sarnen präsent.

Was die Nutzer enorm schätzen, ist die Flexibilität. Das Velo muss nicht an der gleichen Station zurückgegeben werden, wo man es ausgeliehen hat. So kann man mit dem «nextbike» auch mal von Stans nach Kehrsiten fahren und das Velo dort an der «nextbike»-Station ab-

melden. Zudem kann man bis zu drei Velos gleichzeitig ausleihen und spontan eine Velotour mit Gästen unternehmen. Und Leute, die sicher sein wollen, dass am Wunschstandort wirklich ein Velo steht, wenn sie es brauchen, können sich ein Fahrrad auch reservieren. Dazu startet man in der App die Karte, wählt den gewünschten Standort und reserviert sich mit einem Klick das gewünschte Rad. Das heisst, man leiht es einfach schon aus, bevor man dort ist.

Gutschein zu gewinnen

In Stans waren per 4. Februar 235 Nutzerinnen und Nutzer registriert. Damit es sich für alle noch mehr lohnt, das Gratisangebot zu nutzen, verschenkt die Kommission Energiestadt für die 250ste, die 300ste, die 350ste und die 400ste Anmeldung einen Gutschein von 50 Franken von den Stanser Dorfläden. Ein Grund mehr also, gleich jetzt die «nextbike»-App herunterzuladen und sich anzumelden. Weitere Informationen: www.takeabike.ch.

AUS DEM GEMEINDERAT

Organisation Informatik

Auch aus der Gemeindeverwaltung ist die Informatik nicht mehr wegzudenken. Die zunehmende Komplexität der Anwendungen, anstehende Projekte und die stetig steigenden Kosten bewogen den Gemeinderat dazu, die IT-Organisation der Gemeinde zu überdenken. Es wird eine Steuergruppe Informatik gebildet, die aus Mitgliedern der Verwaltungsleitung und einem Gemeinderat besteht. Zudem wird eine externe Fachberatung für die Begleitung und Beratung bei der Standortbestimmung, Weiterentwicklung der IT-Strategie, Projekten und konkreten Massnahmen beigezogen. Für das Jahr 2018 wurden ausserhalb Budget 20'000 Franken für diese Fachberatung gesprochen.

Verkehrsplanung Robert-Durrer-Strasse

Für die Planung der Erneuerung der Robert-Durrer-Strasse ist das Projektteam auf fachliche Unterstützung im Bereich der Verkehrsplanung angewiesen. Mit einem Auftragsvolumen von 28'700 Franken konnte ein entsprechender Auftrag an die Firma AKP Verkehrsingenieur AG aus Luzern vergeben werden.

Arbeitsvergaben Friedhof

Mit der Pflege und dem Unterhalt der Friedhofsanlagen im Jahr 2018 wurde die Firma Gebrüder Kuster AG, Stans, beauftragt. Diese Firma kümmert sich bereits seit 1993 um den Friedhof. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit und dem enormen Fachwissen will die Friedhofskommission die Zusammenarbeit fortsetzen. Das Auftragsvolumen beträgt 86'000 Franken und umfasst auch zusätzliche Gärtnerarbeiten.

Rotbuche Friedhof

Eine der beiden Rotbuchen beim Eingang zum Friedhof an der Mürgstrasse musste wegen Pilzbefall gefällt werden. Die Untersuchungen eines Fachbüros zeigten auf, dass der Baum eine zunehmende Gefahr für die Besucherinnen und Besucher des Friedhofs bedeutet hätte. An gleicher Stelle wurde ein neuer Baum gepflanzt.

Fussgänger-Informationssystem

Die Wegweisung für Fussgänger in Stans ist in die Jahre gekommen. Entsprechend hat der Gemeinderat ein Konzept für die Erneuerung der Gästeführung beschlossen. Dieses Konzept wurde von einer breit abgestützten Arbeitsgruppe aus Vertretern von Gewerbe, Tourismus und Gemeinde erarbeitet. Die heute bestehenden Schaukästen und die schwarzen Tafeln mit den Ortsplänen sollen ersetzt werden. Die Projektgruppe wurde nun beauftragt, Offerten für die verschiedenen Arbeitsgattungen einzuholen, damit der Umsetzungsentscheid gefällt werden kann.

AUS DER SCHULE

Besuchstage

Vom 18. bis 20. April 2018 öffnet die Schule Stans während der Unterrichtszeiten für alle Eltern die Türen. Im Rahmen der offiziellen Schulbesuchstage haben alle Interessierten die Möglichkeit, einen authentischen Einblick in das aktuelle Unterrichtsgeschehen zu gewinnen.

Brain-Truck on Tour

Unter dem Motto «Ich will, aber es geht nicht!» wurde die Sensibilisierungs- und Präventionskampagne «Brain-Truck» ins Leben gerufen. Der 16 Meter lange Brain-Truck ermöglicht es Schulkindern im Alter zwischen 9 und 16 Jahren auf eindrückliche Art und Weise, die Einschränkungen einer Hirnverletzung am eigenen Leib zu erleben. Der Besuch des Brain-Trucks dauert rund 90 Minuten. Neben einem Theorieteil wird unter anderem eine altersgerechte Simulation bereitgestellt.

Der Brain-Truck befindet sich vom 12. bis 28. März auf dem Gemeindeparkplatz beim Schulzentrum Turmatt und wird während dieser Zeit von rund 37 Schulklassen der Mittelstufe 2 aus zehn verschiedenen Gemeinden besucht. Zweimal an einem Mittwoch, am 21. und 28. März, ist der Brain-Truck von 13.30 bis 17.00 Uhr auch für interessierte Stanserinnen und Stanser geöffnet.

Weitere Informationen unter www.brain-truck.ch.

GEMEINDE: LANDRATSWAHLEN

Kleine Kursbestimmung der Ortsparteien

Am 4. März 2018 stehen Landratswahlen an. STANS! wollte deshalb von den Ortsparteien wissen: Was haben die Ortsparteien in den vergangenen vier Jahren erreicht? Was sind ihre Visionen und worauf sollten die Akzente in der kantonalen Politik in Zukunft gesetzt werden?

Von Delf Bucher

Frage 1: Wofür hat sich Ihre Partei in der letzten Legislatur besonders eingesetzt?



Peter Kaiser
CVP

Die CVP unterstützte das Gesetz, welches günstigen Wohnraum ermöglicht, eine Überprüfung der Verkehrssituation in Stans, die Umfahrung Stans-West, Investitionen für den Erhalt der Swissint im Kanton Nidwalden, den Erhalt des Wohnhauses Mettenweg für unsere älteren und randständigen Bewohnerinnen und Bewohner. Wir setzten uns ein für ausgeglichene Finanzen, aber gegen eine blinde Sparwut.

Frage 2: Welches sind Ihre Visionen für Nidwaldens Zukunft?

Wohnen und arbeiten liegen nahe beieinander. Dank einem starken Mittelstand herrschen Vollbeschäftigung und soziale Sicherheit. Nachhaltiges Wachstum und kluge Investitionen entschärfen die Verkehrsprobleme. Viel Grün bleibt erhalten und wird durch die Landwirtschaft naturnah bewirtschaftet. Die Dorfzentren sind belebt. Die Spitalversorgung ist mit den umliegenden Spitälern abgestimmt.

Frage 3: Was ist Ihr Hauptanliegen in der kantonalen Politik?

Die CVP will den Verkehrsknotenpunkt Stans entschärfen. Sie setzt sich für gute Steuerbedingungen auch für den Mittelstand ein, für reduzierte Bürokratie und einen massvoll genutzten Flugplatz. Die Grundversorgung im Kantonsspital soll erhalten und LUNIS weitergeführt werden. Spitex und Palliative Care sollen ausgebaut, erneuerbare Energie gefördert werden. Die Sicherheit soll erhalten bleiben.



Beat Klarer
FDP

Wir haben uns engagiert in der Wirtschaftsförderung und damit für den Erhalt der Arbeitsplätze. Mit einem gesunden Finanzhaushalt und einem attraktiven Steuerfuss, aber auch mit zeitgemässen Schulen sorgen wir dafür, dass der Kanton und Stans attraktive Standorte sind. Wir schafften es, Jung und Alt für unsere bürgernahe Politik zu begeistern.

Wir von der FDP Stans setzen den Fokus auf die Sicherung bestehender und die Förderung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wir setzen uns ein für einen schlanken bürger- und unternehmensfreundlichen Ort. Wir engagieren uns für die Erhaltung und Förderung der Standortattraktivität und des Wohlstandes von Stans und Nidwalden.

Mit optimalen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft wollen wir Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen. Deshalb ist eine vorausschauende Finanzplanung wichtig. Mit guten Schulen wollen wir Bildungschancen für alle ermöglichen. Der Kanton soll die Voraussetzungen schaffen für ein selbstbestimmtes, würdevolles Alter wie auch für eine nachhaltige Raum- und Siedlungsplanung.



Verena Zemp
Grüne

Sozialpolitisch setzen wir uns für hindernisfreies Bauen ein. Wir haben mit einem Referendum erfolgreich die Kürzung von Ergänzungsleistungen für Menschen in Heimen verhindern können und auch die geplante Einführung von Schulgeld am Kollegi. Der Ausbau des ÖV war und ist uns ein Anliegen. Wir lehnen jede Verschärfung des Sozialhilfegesetzes ab.

Grüne Politik stellt die Menschen in den Mittelpunkt. Auch wirtschaftlich und gesellschaftlich Benachteiligten sollen die Grundrechte auf Gesundheit, Bildung, Kultur und soziale Sicherheit garantiert werden. Eine intakte Umwelt bildet unsere Existenzgrundlage. Wir setzen uns ein, damit Nidwalden für alle Gesellschaftsschichten ein lebenswerter Kanton bleibt.

Wir setzen uns für verdichtetes Wohnen ein, für Langsamverkehrskonzepte und für bezahlbaren Wohnraum. Die Prämienverbilligung für Krankenkassen soll wieder einem grösseren Kreis zugute kommen. Ökologisch wünschen wir uns die Förderung von erneuerbaren Energien und mehr Grün- und Freiräume. Der Kanton soll sich für die Arbeitsintegration von Flüchtlingen engagieren.



Susi Ettlin Wicki
SP

Dank unserer Initiative «Bezahlbares Wohnen» ist das Wohnraumförderungsgesetz in unserem Sinn verabschiedet worden. Wir haben uns erfolgreich für die Beibehaltung des Frühfranzösisch in der Primarschule eingesetzt. Ausserdem haben wir fragwürdige Sparübungen und Verschärfungen im Fürsorge- und Sozialhilfegesetz bekämpft und notwendige Stellenerweiterungen beim Staatspersonal unterstützt.

Nidwalden soll ein attraktiver Lebens-, Wohn- und Arbeitsort bleiben. Das innovative Schul- und Ausbildungswesen bietet das Fundament und ist allen zugänglich. Ein sinnvolles Agglomerationsprogramm wird durch ein effizientes Verkehrskonzept ergänzt. Wir setzen auf zukunftsgerichtete neue Technologien im Energiebereich.

Eine verantwortungsvolle und solide Finanzplanung soll unseren Anliegen Rechnung tragen. Ständige Sparübungen auf Kosten Bedürftiger zugunsten einer Steueroptimierung einzelner Vermögiger unterstützen wir nicht. Der öffentliche Verkehr entlastet die verstopften Strassen und verhindert den Bau überdimensionierter Verkehrsanlagen.



Marc Christen
SVP

Wir setzen uns für die sofortige Planung der Entlastungsstrasse Stans West ein sowie für gesunde Kantonsfinanzen. Dann haben wir uns erfolgreich an der Urne für den Erhalt des Kindergartens eingesetzt, als es um die Teilrevision des Volksschulgesetzes zur Neuregelung der Schuleingangsstufen ging.

Nidwalden soll weiterhin ein attraktiver Kanton für das Gewerbe und die KMU bleiben. Die Schulen sollen die Schüler optimal auf das Berufsleben vorbereiten mit den drei Eckpfeilern Lesen, Schreiben und Rechnen. Eine gute Schule muss auch fordern. Eine massvolle Weiterentwicklung des Kantons. Dazu muss auch das Problem der Verkehrsbelastung auf der Strasse und der Schiene gelöst werden.

Ein ausgeglichenes Budget ist ein Muss für den Kanton Nidwalden. Die Bürgerinnen und Bürger nicht unnötig belasten mit Steuern und Abgaben. Gewerbe und Unternehmen das bestmögliche Umfeld garantieren und damit Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern. Unnötige Gesetze und Bürokratie wollen wir verhindern bzw. abbauen.

SENIORINNEN IM GESPRÄCH



Marie-Theres Gut

Ein Leben auf vier Rädern

Einen weissen Cinquecento fährt sie heute, mit schwarzem Dach. Gekauft hat sie ihn am Morgen des 10. Dezembers 2015. Eben hatte sie in ihrem Behindertentaxi eine Kundin zum Coiffeur nach Ennetbürgen gefahren. Auf dem Rückweg schaute sie die

Schaufenster der Garagen an und sah ihn. «Das ist mein Auto», durchfuhr es sie. «Jetzt ist fertig mit grossen Autos, jetzt gibt es ein kleines Auto für mich!» Und in dieser einen Sekunde war ihr Reise- und Taxiunternehmen «Mini-Taxi» Geschichte.

Sie liess sich den Kofferraum zeigen, schaute, ob sie die Gartenkisten würde laden können. Eine halbe Stunde später hatte sie den Cinquecento ge- und eine weitere halbe Stunde später ihr Behindertentaxi verkauft, das letzte Auto einer ganzen Fahrzeugflotte.

Motoren und Autos sind das Leben von Marie-Theres Gut. Seit Kindsbeinen schon. Mit neun sass sie auf dem Traktor ihres Vaters, dem Guetli Kari. Mit zehn manövrierte sie den Lastwagen vom Guetli Sepp, dem Onkel. Den Fahrweis hatte sie drei Tage nach ihrem 18. Geburtstag und das erste Auto kurz danach: einen weissen Peugeot 404.

Zum Taxifahren aber kam sie 1977 über ein Inserat. «Das wäre doch was!», dachte sie. Der Entschluss war gefasst und der Taxifahrer vier Tage später in der Tasche. Arbeit aber gab es dann trotz Inserat nicht genug. «Nicht mit mir!», sagte sie sich. «Der Bedarf, das hatte ich doch gesehen, der war da», erinnert sie sich. Also wechselte sie ihren geliebten orangen Ford Capri gegen ein Autotaxi, installierte ein Telefon, das den ganzen Kofferraum ausfüllte, und gründete ihr eigenes «Mini-Taxi»-Unternehmen.

In Spitzenzeiten hatte Marie-Theres Gut einen grossen und einen kleinen Car, einen Minibus und zwei Taxis; sie beschäftigte einen Chauffeur, eine Chauffeuse sowie eine Aushilfe. Denn inzwischen hatte sie eine treue Stammkundschaft und war das halbe Jahr unterwegs. Als Chauffeuse, Reiseleiterin und Organisatorin zugleich bot sie Reisen und Sternfahrten in alle Himmelsrichtungen an, letztere für 20 Franken pro Person. «Damit sich die Leute die Ausfahrt leisten konnten», sagt sie. «Viele Kunden hatten ja nur ihre AHV.» Bis sie eines Tages, es war auf der Rückfahrt von Abano, im Seelisbergtunnel verkündete, dies sei die letzte Fahrt. «Alle im Car haben geweint», erzählt sie. Doch der Entscheid war gemacht und der Car innerhalb von einer Woche verkauft. Von der ganzen Flotte blieb zuletzt das Behindertentaxi übrig, mit dem sie für ihre Kunden weiter rund um die Uhr zur Verfügung stand. Bis zu jenem 10. Dezember im Jahr 2015.

Seither fährt Marie-Theres Gut im kleinen Cinquecento zu ihrem Garten beim Schützenhaus oder macht mit ihren Jasskolleginnen einen Ausflug. Auf dem schwarzen Klingelschild an der Schmiedgasse 50 aber, da steht noch immer «Marie-Theres Gut» und darunter «Mini-Taxi». Warum das Geschäft so hiess? «Weil ich klein angefangen habe», sagt sie, «und weil M und T die Abkürzung von Marie-Theres ist.»

Elsbeth Flüeler

NATUR: WIE GEHT ES DEN BIENEN?

Imkern ist kein Honigschlecken

Imkern wird immer beliebter. Doch der Stanser Bieneninspektor Paul Laternser erklärt: Vor der Honigernte braucht es viel Arbeit, Geduld, Zeit und Feingefühl. Selbst im Winter steht Arbeit an – die Bekämpfung der Varroa-Milbe zum Beispiel und auch die Futterkontrolle.

Von Delf Bucher

Zwei Grad plus zeigt die Quecksilbersäule auf dem Thermometer an. Schlechte Karten für eine Bienenreportage. Die Bienen werden in tiefer Winterstarre ruhen. Winterstarre? Der Stanser Imker Paul Laternser verwirft die Hände, öffnet eine der dreissig Türen in seinem Bienenstand, lauscht mit einem Hörrohr aus Pappe am Bienenkasten und sagt zufrieden: «Wenn's tief brummt, ist alles in Ordnung mit dem Bienenvolk.»

Surren, nicht serbeln

Dann holt er zu einer Lektion Bienenkunde aus. Schon Ende Dezember geht es bei der Königin wieder los mit dem Brüten. Winterbienen bilden eine Traube und sorgen rund um die Königin herum für die notwendige Brut-Temperatur von zirka 32 Grad. Woher stammt aber die Energie? «Mit ihrer Flügelmuskulatur erzeugen die Bienen Wärme, und von daher kommt auch das Surren», erklärt Laternser. Schon akustisch kann so der Imker gesunde von serbelnden Völkern unterscheiden.

Das Serbeln, vor allem verursacht durch die Varroa-Milbe, das ist das grosse Thema von Laternser. Denn der aus Asien

eingeschleppte Schädling führt zum Tod ganzer Bienenvölker. Und Laternser ist nicht nur besorgt um seine 30 Völker. Er ist kantonaler Bieneninspektor, also zuständig für die Bienengesundheit aller Nidwaldner Bienenvölker.

Immerhin haben die 107 Imker in Nidwalden – zehn davon in Stans – ihren Bestand halten können. Ein Drittel der



Imker Paul Laternser.

Völker sei wohl im letzten Jahr verstorben, durch fleissige Jungvolkbildung durch die Imker wurden die Bestände aber wieder ausgeglichen. Nur eine Säure-Dusche hilft gegen den Schädling; sie kommt vor allem in der brutfreien Zeit zum Einsatz. So hat Laternser die Daten der Behandlung im Jahr 2017 notiert – 5. August, 29. September und 9. November. «Für die Bienen ist das eine happige Sache», erklärt er. Oft seien die Bienenvölker durch die Varroa-Milben auch besonders anfällig für Infektionskrankheiten.

Berater statt Polizist

Was ihn freut: «Wir haben hier in Nidwalden ein gutes Miteinander unter den Imkern.» Jeder würde Probleme schnell melden. Dabei betont der Bieneninspektor: «Ich will nicht der Polizist, sondern der Helfer sein.» Insgesamt seien die Imker in Nidwalden gut dran. Die Bauern hier verzichteten auf hochgiftige Spritzmittel. Problem-Raps und Sonnenblumenfelder gebe es hier nicht, und die weit verbreitete Carnica-Rasse sei gut angepasst. Die Imkerei erlebt derzeit einen Boom. «Das ist schön. Hoffentlich sind sich die Leute bewusst, dass das Imkern kein Honigschlecken ist.» Lange Sommerferien gibt es nicht. In dieser Zeit fällt nämlich die Hauptarbeit an. Selbst im Winter sei ein wöchentlicher Kontrollblick notwendig. «Auf der anderen Seite», sagt Paul Laternser lachend, «hat mir mein Hobby die Behandlungskosten für den Psychiater erspart.»

TOURISMUS / GEMEINDE: FOTOWETTBEWERB

Strahlende Gesichter bei der Preisverleihung

Der Fotowettbewerb von Tourismus Stans und der Kulturkommission Stans hat über hundert Einsendungen bewirkt und sechs glückliche Siegerinnen und Sieger gefunden. Die Bilder werden im Schaufenster des Gemeindehauses ausgestellt und sind online einsehbar.

Von Lukas Arnold

Im Januar 2017 wurde an dieser Stelle zur Teilnahme am Stanser Fotowettbewerb aufgerufen. Nach einem zögerlichen Anfang sind bis Ende Jahr über hundert Bilder zusammengekommen, eine erfreuliche Anzahl Einsendungen von bemerkenswerter Qualität. Den Publikumspreis hat Urs-Josef Odermatt-Muff mit seinem Bild «Mey Geburtsort Stans» gewonnen. Er hat damit fast 800 Stimmen mehr geholt als das zweitplatzierte Bild. Zur Entstehungsgeschichte des Bildes meinte er: «Ich fotografierte viel mit meiner Kamera. Aber dieses Bild habe ich anlässlich einer Dorfführung mit meinem Handy gemacht.»

Die Jury wählte

Mit etwas aufwendigerer Ausrüstung wurden die anderen Bilder geschossen, so zum Beispiel die Nachtaufnahme auf Stans von Stefan Gfeller. Sie zeigt das hell leuchtende Stans von oben, eine Aufnahme, die zum Suchen einlädt. Gabriela Degiacomi ist auf einem Spaziergang mit ihrer Tochter ein sehr schönes Foto gelungen: Es zeigt den Weg durchs Gnappried, ein Winter-Bild von unglaublicher Wärme. Und eben-

falls aufs Podest geschafft hat es Martin Borner, er hat im Chalcherli den perfekten Augenblick erwischt: Die Morgensonne steigt auf und taucht die Stanser Ebene in ein wunderbares Licht. Die drei Arbeiten überzeugen durch eine ungewohnte und bereichernde Ansicht auf Stans. Entsprechend hat die Jury die zwei Preisgewinner und die Gewinnerin «ex aequo» auf dem 1. Rang klassiert. Für besonders mystische Momente wurden

zwei Spezialpreise vergeben. Rosmarie Imsand hat mit ihrem Bild die Kälte eingefangen, die den Wegweiser Richtung Stanserhorn vereisen liess. Und René Schumacher hat während dem Chlaus-Uiszug die Kamera in die Luft gestreckt, um über die Köpfe der Menge hinweg ein Bild zu machen: Man hört förmlich die «Triichlä» und sieht das Leuchten des Taktstocks.

Bilder sind online

Die Organisatoren bedanken sich auch bei den nicht prämierten Teilnehmenden. Alle Bilder sind auf der Gemeinde-Website und bei Tourismus Stans aufgeschaltet. Die Siegerbilder werden in den nächsten Wochen im Schaufenster der Gemeindeverwaltung an der Stansstaderstrasse 18 zu bewundern sein.



Die Gewinner (von links): Martin Borner, Stefan Gfeller, Gabriela Degiacomi, René Schumacher, Urs-Josef Odermatt (es fehlt Rosmarie Imsand).

PERSONELLES

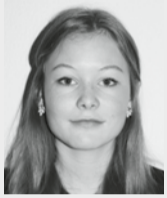
Eintritte



Matthias Rutz, 34-jährig, aus Kriens, leitet seit November 2017 die Jugendarbeitsstelle Stans. In dieser Funktion ist er verantwortlich für die Jugendangebote der Gemeinde.



Adriana Murer-Ciervo aus Beckenried nahm am 1. November 2017 ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin Immobilien auf. Sie unterstützt die Leitung Immobilien im Bereich der Liegenschaftsverwaltung.



Vera Furger aus Stans steht seit November 2017 als Bibliotheksmitarbeiterin bei der Schul- und Gemeindebibliothek Tellenmatt den Bibliothekskundinnen und -kunden mit Rat und Tat zur Seite.



Ruth Amstad verstärkt als Raumpflegerin seit Dezember 2017 den Hausdienst im Schulzentrum Turmatt.

Wir heissen die neuen Angestellten der Gemeinde Stans herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg in ihren neuen Tätigkeiten.

Austritt

Rosmarie Blum-Appert hat sich nach 17-jährigem erfolgreichem Einsatz für die Kundinnen und Kunden der Schul- und Gemeindebibliothek Stans entschieden, beruflich kürzer zu treten.

Die Gemeinde Stans bedankt sich bei Rosmarie Blum für ihren jahrelangen und zuverlässigen Einsatz und wünscht ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Dienstjubiläum

Im April verzeichnet der Personalkalender folgendes Dienstjubiläum:

40 Jahre



Luzia Kuchler unterrichtet am 1. April 2018 seit 40 Jahren an der Musikschule Stans. Sie ist Lehrerin für Violine und Bratsche und zeichnet sich durch eine hohe Fachkompetenz aus. Mit ihrer ruhigen, einfühlsamen, geduldigen, verständnisvollen und

wertschätzenden Art gelingt es ihr, den Zugang zu ihren Schülerinnen und Schülern zu finden und ihnen die Freude an diesen anspruchsvollen Instrumenten zu vermitteln.

Vielen Dank für die Treue zur Gemeinde Stans und herzliche Gratulation zum Dienstjubiläum!

Stephan Starkl

Im Gemeindeinfo STANS! werden jeweils jene Dienstjubiläarinnen und -jubilare mit Bild und Text erwähnt, die ein 25- oder ein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

KULTUR: CHÄSLAGER

Wie ein Flügel von Frauenfeld nach Stans flog

Das Kulturhaus Chäslager erweitert sein Programm um klassische Musik. Es entspricht dies einerseits dem offenen Kulturverständnis des Leitungs-paares Rene Burrell und Sarah Bowman, hat aber auch einen ganz praktischen Grund: Das Chäslager besitzt neu einen veritablen Konzertflügel!

Von Peter Steiner

Am Anfang dieser Geschichte steht der Name Laurenz Custer. Laurenz Custer war renommierter Konzertpianist, erfolgreicher Komponist und jahrzehntelang Leiter des Stadtorchesters Frauenfeld. Im Dezember 2016 verstarb Custer im Alter von 86 Jahren. Im Testament verfügte er, dass sein Konzertflügel – ein hervorragendes Instrument der Marke Steinway – einer kulturellen Institution zukomme, welche für dessen weitere Bepielung die Obhut übernehme.

Persönliche Beziehung zu Stans

Den Vollzug des Testamentes legte der Erblasser seiner Nichte Ursula Montandon in die Hände, deren Sohn Dominic selbst in der Musikszene aktiv und seit zwei Jahren in Stans wohnhaft ist; so hat er vom Engagement von Rene Burrell und Sarah Bowman für das Chäslager Kenntnis bekommen. Na ja – mal schauen!

Und so geschah, dass die Montandons in Begleitung von Adrian Oetiker, einem

ebenfalls bekannten Konzertpianisten und Professor an den Hochschulen in München und Basel, in Stans das mögliche neue Zuhause des wertvollen Instrumentes prüften und sich schliesslich vom Konzept für den Betrieb des Kulturhauses überzeugen liessen. Denn Rene und die in klassischer Musik ausgebildete Sarah erwogen schon länger die Idee, das Angebot im Chäslager auch in Richtung Klassik zu erweitern. Der zugeflogene Flügel ist jetzt nicht nur Anlass, sondern geradezu Verpflichtung dazu!

«Prince»-Tastenfrau kommt

«Uns motiviert die Schenkung enorm, mit der Programmerweiterung auf klassische Musik nicht nur das wertvolle Instrument zum Klingen zu bringen, sondern auch ein generationenübergreifendes Projekt lancieren zu können», sagt Rene Burrell: «Unser Stammpublikum ist offen für Neues, und mit der Erweiterung des Angebotes finden wir hoffentlich auch einen neuen Gästekreis.»

Und Sarah Bowman verrät, dass sie für die Programmierung bereits den Kontakt zu den lokal in der Klassik führenden Persönlichkeiten und zu den Musikschulen gefunden hätten. Was an Konzerten – klassisch, aber auch mal ziemlich jazzig-rockig – ansteht, klingt auf alle Fälle sehr verheissungsvoll: Am 16. März bestreitet «Götti» Adrian Oetiker das offizielle Flügel-Einweihungskonzert. Bereits auf den 10. März konnte Rose Ann Dimalanta, die ehemals als «Rad» beim Weltstar Prince die Tasten gedrückt hat, verpflichtet werden. Am 27. April folgt der Auftritt von Patricia Ott und am 11. Mai jener von Dominic Montandon, beide mit Mitmusikern. Laurenz Custer dürfte seinen Wunsch wohl erfüllt sehen!



Sarah Bowman am Steinway-Flügel.

BAUKOMMISSION: SANIERUNG HALLENBAD

Einschränkungen wegen Sanierungsarbeiten

Nach bald 48 Betriebsjahren wird das beliebte und gut ausgelastete Pestalozzi-Hallenbad umfassend saniert: Am 3. April starten die Bauarbeiten. Während der rund 6- bis 7-monatigen Bauzeit muss die Schule Stans daher auf den Schwimmunterricht verzichten.

Von Hoa Wunderli

Im Pestalozzi-Hallenbad finden das regelmässige Schulschwimmen und auch die alljährlichen Schulschwimmwettkämpfe statt. Zusätzlich öffnet es von Oktober bis Januar jeweils am Sonntagmorgen seine Tore auch für schulpflichtige Kinder in Begleitung eines Erwachsenen, und an zwei Abenden pro Woche steht das Hallenbad schwimmbegeisterten Erwachsenen offen. So hat die Öffentlichkeit – gegen eine kleine Eintrittsgebühr – ebenfalls Gelegenheit, das Schwimmbad zu nutzen.

Turnhalle bleibt offen

Während der Sanierungsphase, die voraussichtlich bis Mitte Oktober 2018 dauert, fällt der gesamte Schwimmunterricht aus. Die Lehrpersonen der Schule Stans werden die «verlorene» Bewegungszeit jedoch durch erweiterten Sportunterricht in den Turnhallen, den Aussenanlagen der Gemeinde oder in der nahegelegenen Natur kompensieren. Für die Baukommission Hallenbad ist es von zentraler Bedeutung, zumindest die Turnhallen-Nutzung während

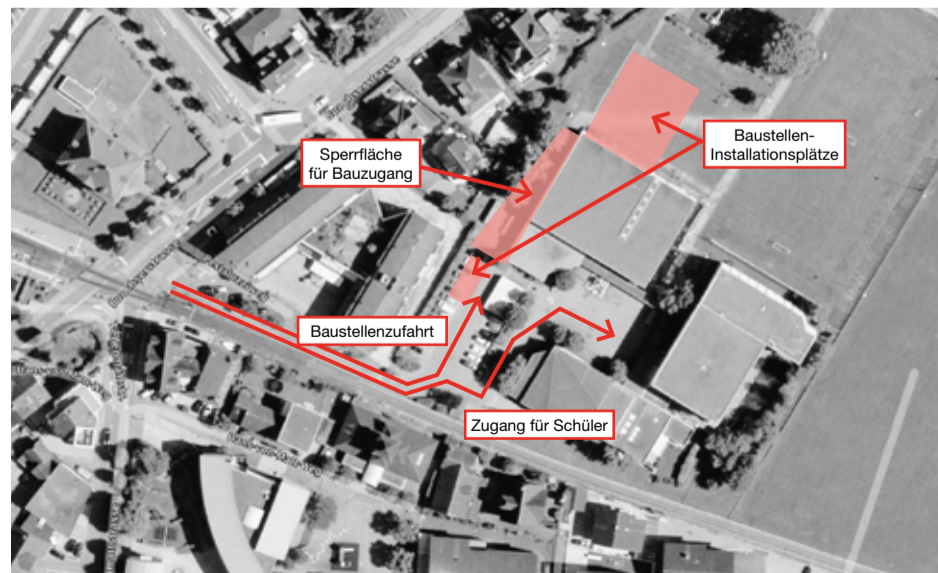
der Bauphase sowohl für den Schulbetrieb als auch für den Vereinssport zu gewährleisten. Es braucht jedoch von allen Flexibilität, Verständnis und Rücksichtnahme, wenn sich aufgrund der Bauarbeiten Einschränkungen in den geplanten und gewünschten Unterrichts- und Trainingszeiten ergeben sollten.

Velos neu ins Tellenmatt

Sobald die Sanierungsarbeiten beginnen, ist der Hartplatz hinter der Pestalozzihalle nur noch zur Hälfte benutzbar. 6 der 23 Parkplätze werden für die Arbeiterinnen und Arbeiter der Sanierungstätigkeiten reserviert sein. Der Veloabstellplatz direkt unter den Pestalozzihallen sowie der Velostand direkt vor dem unteren Eingang zum Hallenbad bleiben während der gesamten Bauzeit gesperrt. Den ORS-Schülern und -Schülerinnen steht während der Unterrichtszeit als Ersatz der Veloraum im Schulzentrum Tellenmatt zur Verfügung.

Knotenpunkt Bahnübergang

Da nun zusätzlich zu den Primarschulkindern des Schulzentrums Tellenmatt auch noch etwa die Hälfte der ORS-Schülerinnen und -Schüler ihre Fahrräder im Veloraum Tellenmatt abstellen werden und zudem Baustellenverkehr zum und ums Schulzentrum Pestalozzi herrschen wird, muss beim Bahnübergang Buochserstrasse/Tellenmattstrasse jeweils vor Schulbeginn und nach Schulschluss mit noch dichterem Fahrradverkehr gerechnet werden. Dies erfordert sowohl von Automobilisten als auch von Fussgängern und Velofahrenden erhöhte Aufmerksamkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und das Beachten der geltenden Vortrittsregeln.



Situationsplan während der Hallenbadsanierung.

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT SPRINT-OL

Kartenaufnahmen

Am 1. September 2019 wird in Stans die Schweizer Meisterschaft im Sprint-Orientierungslauf stattfinden. Die auf kürzestem Weg anzulaufenden Posten werden dafür im Siedlungsgebiet gesetzt. Die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer orientieren sich mit Hilfe einer Dorf-OL-Karte, die eigens für diesen Anlass angefertigt wird. Peter Tschümperlin von der OLG Nidwalden+Obwalden wird dafür in den nächsten Monaten das Dorfzentrum und umliegende Quartiere detailliert kartieren. Neben kleinen Wegen und Durchgängen, die für die Routenwahl wichtig sind, wird er auch beurteilen, wo sich die Wettkampfteilnehmer bewegen dürfen und wo es sich um Privatgebiet handelt. Dieses wird auf der Karte klar markiert und darf im Wettkampf nicht betreten werden.

Peter Steiner

NIDWALDNER MUSEUM

Luft Seil Bahn Glück

Das «Seilen» ist in Nidwalden aus der Not geboren: Transporte von Mensch, Tier und Ware wurden mit der Installation einer Drahtseilbahn über unwegsames Gebiet und grosse Höhenunterschiede enorm erleichtert, mit ihnen ein Leben auf entlegenen Höfen und Alpen erst eigentlich zumutbar. Dem Thema «Luft Seil Bahn Glück» widmet das Nidwaldner Museum ab dem 24. März seine Jahresausstellung. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Heimatschutzzentrum Zürich und dem Gelben Haus in Flims entwickelt, und diverse Veranstaltungen begleiten sie bis Ende Oktober. Die Vernissage findet am 23. März statt, ein erster «Schlaglichtrundgang» am 4. April, beide jeweils um 18.30 Uhr im Salzmagazin.

Weitere Infos unter www.luftseilbahnglueck.ch oder www.nidwaldner-museum.ch.

Peter Steiner

JUGENDARBEITSSTELLE

Powerwoche über Ostern

Die Osterferien stehen vor der Tür und mit ihnen beginnt die allseits beliebte Powerwoche. Auch dieses Jahr haben die Jugendlichen der 1. bis 3. Oberstufe vom 9. bis 13. April die Gelegenheit, verschiedene Workshops zu besuchen und einen Einblick in diverse Aktivitäten zu erhalten: vom Bogenschiessen übers Kochen bis zur Herstellung von eigenem Schmuck – das Angebot ist gross.

Der Jugendtreff 7S erfreut sich grosser Beliebtheit. Die Anschaffung einiger neuer Spiele und Sportgeräte wie Tischtennistisch oder Skateboards machen den Treff wieder attraktiver. Zudem wird die Jugendarbeitsstelle (JAS) dieses Jahr zwei Events im Jugendkulturhaus Senkel durchführen. Die Anlässe werden vom Jugendteam mit Unterstützung der JAS organisiert. Weitere Informationen im Jugendtreff oder unter www.power-woche.ch.

Matthias Rutz

AKTUEL

Materialismus vs. Solidarität?

Unter dem Kampagnen-Motto «Werde jetzt Teil des Wandels!» von Fastenopfer und Brot für alle laden aktuRel und «oekugrup einewelt NW» am Donnerstag, 15. März, um 19 Uhr ins Spritzenhaus Stans ein. Katia Franco Hofacker schildert in ihrem Einfrau-Theater das Dilemma zwischen materiellem Lebensstil und der Solidarität mit den Menschen im Süden. Anschliessend diskutieren Lucia Oppermann (Voorigs), Michael Wanner (Natur & Umwelt) und Kilian Wiget (Streetwear-Label ZRCL) unter der Moderation der Theologin Regula Grünenfelder.

Delf Bucher

VEREINE: TOURISMUS

Tourismus Stans geht auf die Gäste zu

Der Bahnhof Stans ist neu ein Zentralbahn-Reisezentrum und die Infostelle von Tourismus Stans. Die Informationen zu den touristischen Angeboten sind damit ganz nah bei den Gästen. Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden Stans, Ennetmoos und Oberdorf werden so umgesetzt.

Von Elisabeth Flüeler

Die Schalterhalle der Zentralbahn hat sich in ein luftiges, helles Reisezentrum verwandelt. Hier kann man wie bisher Billette und Abos kaufen. Neu aber ist: Touristen erhalten hier auch Antworten auf ihre Fragen. Denn der Bahnschalter ist seit diesem Februar offiziell auch die Infostelle von Tourismus Stans. Hungerige etwa können sich nach einem passenden Restaurant und Wanderlustige nach Wegen erkundigen. Jakobspilger erhalten ihren Pilgerstempel. Und man kann sich über Anlässe, Sehenswürdig-

keiten und touristische Angebote informieren. Eine Pinwand für Kleinplakate und ein Gestell für Flyer wurden eigens zu diesem Zweck angebracht.

Motiviert und bestens informiert

Verantwortlich für die touristischen Informationen im fünfköpfigen Zentralbahn-Team ist Sarah Kathriner. «Wir werden von nun an den Tourismus in Stans und Umgebung gezielt unterstützen», sagt sie. Sarah Kathriner arbeitet seit 2011 bei der Zentralbahn, zurzeit

mit einem reduzierten Pensum, denn sie steckt mitten in ihrer Ausbildung an der Höheren Fachschule für Tourismus in Luzern. Mit ihrem Wissen und ihrer Begeisterung verstärkt sie ab Mitte März auch den Vorstand von Tourismus Stans, wo sie die Website betreuen wird: «Die Informationsmöglichkeiten haben sich stark entwickelt», meint sie und freut sich über die neue Aufgabe. Das Zentralbahn-Team wird aber nicht nur Auskunft geben. Es wird auch Backoffice-Aufgaben übernehmen, Mails beantworten und die Briefpost von Tourismus Stans bearbeiten.

Zufälligkeiten pflegen

Peter Steiner, Präsident von Tourismus Stans, ist über die Lösung sehr glücklich. «Der Service des Zentralbahn-Teams sowie die Miete von Pinwand und Gestell machen einen wesentlichen Bestandteil unseres Budgets aus», sagt er und ist überzeugt: «Der Aufwand lohnt sich. Denn Tourismus Stans wird ab jetzt während 365 Tagen mit bestqualifizierten und hochmotivierten Leuten zuvorderst am Touristenstrom dabei sein, bei mehr als 300'000 Passanten, die jährlich den Bahnhof Stans frequentieren.»

Dass Tourismus Stans auf traditionelle Werbemittel setzt, auf den persönlichen Kontakt, auf Plakate und Flyer, ist ein bewusster Entscheid. «Im Web findet man, was man gezielt sucht», erklärt Peter Steiner. «Die Überraschungen aber, die findet man meist zufällig.» Die Infostelle von Tourismus Stans ergänzt somit die digitale Information. Dank der Auslage springen die Erlebnisse den Leuten recht eigentlich in die Augen.



Sarah Kathriner und Peter Steiner freuen sich an der neuen Tourismus-Information.

MUSIKSCHULE: PARCOURS

Was ist eine Djembé und wie klingt ein Fagott?

Die Musikschule Stans lädt musikinteressierte Kinder zum traditionellen Instrumenten-Parcours ein, damit sie verschiedene Instrumente kennenlernen können. Kinder zeigen Kindern in einem kurzweiligen Minikonzert am 10. März in der Musikschule Stans ihre Instrumente.

Von Michael Schönbächler

Wie tönt eine Klarinette? Und wie die Djembé? Kommt das Waldhorn wirklich aus dem Wald? Und was zum Kuckuck ist ein Fagott? Auf diese spannenden Fragen kann am Samstag, 10. März, in den Räumlichkeiten der Musikschule Stans eine Antwort gefunden werden. Die Instrumentenvorstellung beginnt um 9 Uhr mit einem Konzert im Pestalozzisaal. Musikschülerinnen und -schüler demonstrieren den anwesenden Kindern mit kurzen Beispielen, wie die einzelnen Instrumente klingen. Oft springt hier bereits der entscheidende Funke. Für die Instrumentenwahl ist es von grosser Bedeutung, welches Instrument dem Kind am besten gefällt, das heisst, von welchem Klang es am meisten fasziniert ist.

Tellenmatt wird Musikhaus

Nach dieser rund einstündigen Präsentation verwandeln sich die Schulhäuser Tellenmatt 1 und 2 in ein klingendes Musikhaus. Unter Anleitung der Musiklehrpersonen können die Instrumente in

die Hände genommen, ihnen Töne entlockt und Fragen dazu gestellt werden. Die Eltern erhalten auch Informationen zum Unterricht und zur Beschaffung der Instrumente. Für Erwachsene gibt es Gelegenheit für eine Verschnaufpause und ein Gespräch in der Cafeteria, wäh-

rend die Kinder noch auf musikalische Entdeckungsreise gehen.

Vorspielstunden und Schülerkonzerte, aber auch Konzertbesuche sind bei der Instrumentenwahl wichtige Entscheidungshilfen. Und sollte jemand noch mehr Hilfe benötigen, besteht auch die Möglichkeit, bei Unterrichtsstunden zuzuschauen oder sich vom Musikschulleiter Michael Schönbächler persönlich beraten zu lassen. Übrigens: Die Musikschule Stans hat auch interessante Erwachsenenangebote.

Weitere Informationen:

Michael Schönbächler, Tel. 041 619 02 05.



Die Musikschule Stans lädt zum Instrumenten-Parcours ein.

STANSERHORN-BAHN

Start ins Jubiläumsjahr

Die Stanserhorn-Bahn nimmt ihren Betrieb offiziell am Samstag, den 14. April, wieder auf. Tags zuvor wird das Jubiläumsjahr mit der Generalversammlung der Aktionäre (14 Uhr, Halle Turmatt) eröffnet, die anschliessend oben auf dem Horn einen ersten Jubiläumstag feiern.

Am Sonntag, den 15. April, gastieren abends um 18 Uhr die Stanser Musiktage SMT mit den Schwestern Evelyn und Kristina Brunner und ihrer experimentierfreudigen Volksmusik auf dem Berg. An den Wochenenden vom 20./21. und 27./28. April gibt sich der Männerchor Stans zusammen mit der a-cappella-Gruppe «famm» wahnsinnig «bahnsingig». Vom Saisonstart bis am 30. Juni kann übrigens zum Tiefpreis von lediglich Fr. 12.50 aufs Stanserhorn fahren, wer die Fahrt vor 9.30 Uhr antritt. Frühaufstehen lohnt sich also! Gar eine Gratisfahrt holt sich, wer am Samstag, den 7. April 2018, ab 8 Uhr im Coop-«Bau+Hobby»-Markt auf sein Auto einen Cabrio-Kleber anbringen lässt.

Peter Steiner

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Louis Naefs «Verdingbub»

Der bekannte Theaterregisseur Louis Naef bringt am Mittwoch, 28. März, den «Wahren Lebenslauf eines Verdingbuben» auf die Bühne des lit.z. Die szenische Lesung basiert auf der Grundlage der autobiographischen Lebenserinnerungen von Franz Meier (*1917), Verdingbub aus Willisau. Der Schauspieler Otto Huber übernimmt den Sprechpart, der Musiker und Komponist Hans Hassler begleitet ihn mit dem Akkordeon. Mit ihren in Schwarzweiss gehaltenen Zeichnungen hat die Künstlerin Monika Müller die passende Kulisse geschaffen. Ein eindringlicher Abend zum unrühmlichen Kapitel der Schweizer Verdingkinder, einer Geschichte der Armut und Diskriminierung. Weitere Anlässe unter www.lit-z.ch.

Sabine Graf

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT

NAGON erklärt die Bäume

Die Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden bietet ab dem 21. April und an vier weiteren Samstagen einen Einführungskurs in die regionale Baumwelt. Die Kursleitung teilen sich die Biologin Ingrid Schär und die Landschaftsarchitektin Ursula Vogel. Anmeldung bis 24.3. an u.vogel.schwank@bluewin.ch. Nähere Infos: www.nagon.ch.

Peter Steiner

ENERGIESPARTIPP

Mit Sprit sparen

Mit dem Frühling beginnt auch die Saison der Auto-Ausstellungen. Bei der Auswahl eines neuen Fahrzeugs gilt es auch zu bedenken, dass sich die Unterhaltskosten der Fahrzeuge deutlich unterscheiden: Ein wesentlicher Kostentreiber sind die Treibstoffkosten. Diese sind über die Herstellerangaben zu erahnen, wobei der effektive Verbrauch oft höher ist. Der Mehrverbrauch hängt stark vom Verhalten der Nutzer ab. Dazu drei Beispiele: Eine dauernd eingeschaltete Klimaanlage führt zu einem zusätzlichen Treibstoffverbrauch von 10 bis 20%. Beispiel 2: Sinkender Reifendruck führt zu höherem Verbrauch. 0,5 bar mehr Reifendruck als vom Hersteller empfohlen hilft rund 3% zu sparen. Da Reifen pro Monat bis zu 0,1 bar verlieren, macht regelmässiges Pumpen Sinn. Und zum Dritten: Falls auf dem Dach ein Dachträger montiert ist, schluckt der Wagen schnell einen Liter mehr pro 100 km. Am meisten spart man natürlich, wenn man sich die graue Energie für ein neues Auto spart und sich beim Kilometerfressen zurückhält. Es gilt also: Reifen pumpen, Klimaanlage ausschalten, Dachträger demontieren, und schon macht die liebe Kiste wieder so viel Freude wie ein neuer Flitzer.

Lukas Arnold

KULTUR: ANTIQUARIAT VON MATT

«Wir sind kein Museum, sondern ein Geschäft»

Die Geschichte des Antiquariats von Matt an der Tellenmattstrasse 1 reicht weit ins 19. Jahrhundert zurück. Gegründet von Caspar von Matt, betreibt es heute in der 6. Generation Martin von Matt. Der «Geist des Hauses» aber ist Gerd Becker, der die Institution pflegt, als wär sie seine eigene.

Von Peter Steiner

«Ein Antiquariat ist ein auf den Handel mit gebrauchten Büchern spezialisiertes Unternehmen, welches als Laden- oder Versandgeschäft betrieben wird. Der Inhaber und im Antiquariat angestellte Buchhändler werden Antiquare genannt.» So nach Wikipedia. Ein Antiquariat ist seit je, das heisst: seit über 180 Jahren, der Buchhandlung von Matt beim Bahnhof angegliedert. Erreicht wird es über den Verkaufsladen aktueller Bücher, an Romanen und an Reiseliteratur vorbei, ein paar Stufen hoch. Hier, etwas abgehoben, wie es sich für einen Himmel voller alter Bücher geziemt, findet sich das faszinierende Reich von Gerhard Becker. Seit 29 Jahren betreut er nun diese besondere Abteilung von «Bücher von Matt», dem Wandel der Zeiten hart ausgesetzt, aber unverwundlich begeistert von der Aufgabe, Bücher, die es im Handel eigentlich nicht mehr gibt, für die Kundschaft aufzuspüren, ganze Bücherbestände zu übernehmen und zu sortieren, Lücken in Sammlungen zu füllen, Wertloses schliesslich auch mal auszuschneiden.

Der Dritte im 20. Jahrhundert

Gerd war, als er «der Liebe wegen» vom Norden Deutschlands in die Schweiz kam, auf der Suche nach Arbeit. Mit Goethes «Faust» hätt' er klagen können, er habe «ach! Philosophie und ... leider auch Theologie durchaus studiert» (in Köln), doch bezahlte Arbeit fand er, fernab der Bücher, zuerst im Stanser Alters- und Pflegeheim und bei der Kantonalen Sonderschule. Eine Anstellung bei der Zentralbibliothek Luzern liess ihn berufsbegleitend zum Bibliothekar werden, und dort vernahm er von dem

Das Antiquariat von Matt kann zu normalen Geschäftszeiten spontan besucht werden (Montag geschlossen). Führungen von Gruppen werden auf Anfrage hin gerne durchgeführt (1 ½ Stunden, 150 Franken). Kontakt: antiquariat@vonmatt.ch.

verwaisten Posten eines Antiquars im in Fachkreisen über die Schweiz hinaus bekannten Traditionsgeschäft in Stans. Gerd bewarb sich erfolgreich und stürzte sich ins Abenteuer:

«Im 20. Jahrhundert war ich erst der 3. Antiquar, nach Seppel Odermatt und Viktor Bossard. Ich stiess, nach einem Jahr Vakanz, auf tonnenweise Bücher, einen geschätzten Gesamtbestand von einer halben Million! Ich habe ein halbes Jahr gebraucht, um einigermaßen die Übersicht zu gewinnen. Und es ging auch ums Lernen des Antiquaren-Handwerks, wofür es keinen geordneten Ausbildungsgang gibt und das man sich nur in konkreter Tätigkeit aneignen kann.»

Autorenlisten

Gerd vergrub sich ins Büchergebirge, pflügte die grosse Abteilung «Theologie» um und unterteilte sie nach Disziplinen, verzeichnete aber vor allem die Autorennamen. Zu jener Zeit Ende der 1980er-Jahre wurde die Elektronik als Unterstützungsmittel bezahlbar: «Die ersten Geräte, die wir nutzten, muten heute prähistorisch an», schmunzelt Gerd, «aber schnell waren wirklich hilfreiche Programme auf dem Markt.» Diese technische Vereinfachung erlaubte ihm die Erstellung eines ersten Kataloges, der

noch ausschliesslich dem Genre der Stiche, also historischen Abbildungen, gewidmet war: «Wir eröffneten mit diesem Katalog eine Tradition, die wir bis heute pflegen. Mittlerweile sind wir bei der 276. Ausgabe angelangt, und selbstverständlich finden sich darin längst Angebote aus allen unseren Sparten, besonders aber aus unseren Spezialgebieten Helvetica, Geschichte und Literatur.»

Zeitenwandel

Gerd Becker verhehlt nicht, dass sich das Interesse an antiquarischen Büchern in den letzten Jahren merklich verringert hat: «Private Sammler gibt's kaum mehr, für Studien stehen die Bücher in Bibliotheken, und diese weisen immer seltener Lücken auf – kommt hinzu, dass immer mehr gedruckte Werke schon nach relativ kurzer Zeit digitalisiert im Internet einsehbar werden.» Kommt das Geschäft mit dem gebrauchten Buch also bald an ein Ende? «Es sind bereits sehr traditionelle Häuser wie zum Beispiel Pinkus in Zürich geschlossen worden», bedauert Gerd Becker, «und auch wir stellen uns die Frage, wie wir uns in Zukunft positionieren. Als Chance sehen wir die Spezialisierung auf exklusive Angebote und den Verzicht auf jede Massenware.» Fast täglich würde er Bestände angeboten bekommen, die er eben auf solche «Trouvaillen» abcheckt. Dann bleibt die Hoffnung, dass sich an einem bestimmten Ereignis das Interesse wieder entzündet. Und er nennt ein Beispiel: Leonard von Matts Bildband «Lebendiges Pompeji» wurde vor Jahren noch für über 100 Franken gehandelt, jetzt ist er im Internet für 3 Euro zu bekommen – gut möglich, dass sich der Preis mit der anstehenden Ausstellung im Nidwaldner Museum wieder etwas erholt.

Das Buch als emotionales Erlebnis

Das Gespräch mit Gerd Becker wird unweigerlich etwas emotional: Es droht das Verschwinden einer einst nimbusumrankten Berufsgattung, die die Bausteine der Kulturgeschichte hütete. Gerd nimmt ein geschnürtes Bündel von Druckbogen vom Gestell und erklärt: «So sind die Bücher einst verkauft worden. Gebunden und aufgeschnitten wurden sie dann vom Buchbinder individuell, jedes Exemplar ein Unikat also.» Oder er klaubt das «kleinste Buch der Welt» aus einer Schatulle: ein knapp 4 x 4 Millimeter grosses Buch, das im traditionellen Buchdruckverfahren das «Vaterunser» enthält. «Es ist das Haptische, die Möglichkeit, das Buch mit den Fingerkuppen zu ertasten, was die Gutenberg-Buchkunst vom Flüchtigen der Elektronik unterscheidet», beschreibt Gerd sein Gefühl empfinden, und er ist überzeugt: «Die Menschen werden wieder zu diesen Werten zurückfinden.»



Antiquar Gerhard Becker: «Bücher sind ein Kulturgut par excellence!»

IMPRESSUM

Nr. 2 / 18:

17. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 29. März 2018. Nummer 3 / 2018 erscheint am 3. Mai 2018.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Delf Bucher (Redaktionsleiter ad interim), Joe Christen, Elsbeth Flüeler, Stephan Starkl, Matthias Rutz, Maria Billo, Michael Schönbachler, Christian Hartmann, Sabine Graf

Grafik:

Die Waldstätter AG, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck:

Engelberger Druck AG Stans

Auflage:

5500 Exemplare

Redaktion:

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans, redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken.

Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Nina Laky
Redaktionsleiterin



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Hoa Wunderli
Schule und Kultur



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

MÄRZ/APRIL 2018

Gemeindeverwaltung: Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich ausser Mittwoch zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe. Tarife und Reglemente sind erhältlich bei der Schuladministration, Tel. 041 619 02 00.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch



STANSER MUSIKTAGE 2018

Kostenpflichtige Konzerte
Gratiskonzerte
Nachtprogramm

DIENSTAG, 10. APRIL

19:00 **Unteres Beinhaus** Amir ElSaffar
20:00 **Kolleg. St. Fidelis** Hanreti Extended and the Gospel Singers Stans
20:30 **Theater a. d. Mürg** Doppelkonzert: Nadja Räss / Markus Flückiger
Rachele Andrioli e Rocco Nigro
20/21:45 **Dorfplatz** Heligonka
21:00 **Länzgi-Bühne** Rändöm
20:00 **Zivilschutzanlage** 50/60er-Sause
20:00 **Klosterkeller** Slow Jazz – High Life

MITTWOCH, 11. APRIL

19:00 **Kapuzinerkirche** Michel Godard / Natasa Mirkovic / Ihab Radwan – A Journey to Splendor
20:00 **Kolleg. St. Fidelis** Aline Frazão
20:30 **Chäslager** Širom
21:00 **Theater a. d. Mürg** Toko Telo
20/21:45 **Dorfplatz** blehmuzik
21:00 **Länzgi-Bühne** Pflanzplätz
20:00 **Zivilschutzanlage** Freestyle Rap Battle
20:00 **Klosterkeller** Lyrischer Noise

DONNERSTAG, 12. APRIL

19:00 **Pfarrkirche** Night Taxi – Berlin Suite
19:00 **Kapuzinerkirche** Maarja Nuut & HH
20:00 **Kolleg. St. Fidelis** Amadou & Mariam
20:30 **Chäslager** The Thing
20/21:45 **Dorfplatz** Lalibela Express
21:00 **Länzgi-Bühne** Echo vom Schattenhalb / Natur pur
20:00 **Zivilschutzanlage** Electroswing, Deep- / Techhouse
20:00 **Klosterkeller** Reggaeton und seine Freunde

FREITAG, 13. APRIL

18:30 **Pfarrkirche** Jugendchor jutz.ch & Vera Kappeler
20:30 **Chäslager** «Neues aus Kungusien» Urs Blöchliger revisited
20:30 **Kolleg. St. Fidelis** Doppelkonzert: HebDiDe | La Chiva Gantiva
21:00 **Theater a. d. Mürg** Blind Butcher presents: The Intergalactics
20/21:45 **Dorfplatz** Feather & Stone
21:00 **Länzgi-Bühne** Schänner Blech Füfermusik
20:00 **Zivilschutzanlage** The Drum and Bass Friday!
20:00 **Klosterkeller** When keepin' it real goes wrong
23:00 **Kolleg. St. Fidelis** DJ Fett

SAMSTAG, 14. APRIL

15:30 **Chäslager** Albissers Buntwösch «d'Annemarie und du!»
(Kinderkonzert)
17:00 **Dorfplatz** Weidliband
19:00 **lit.z Literaturhaus** meistertrauffer
Zentralschweiz
19:00 **Unteres Beinhaus** Linda Vogel Solo
20:30 **Chäslager** Hejira
20:30 **Kolleg. St. Fidelis** Doppelkonzert: Cabinets | Techtelmechtel
20:30 **Theater a. d. Mürg** Doppelkonzert: Elina Duni Solo | 22° Halo
20/21:45 **Dorfplatz** Pep Torres
21:00 **Länzgi-Bühne** Landstreichmusik
20:00 **Zivilschutzanlage** Techno mit Harmlos DJs
20:00 **Klosterkeller** Full House
23:00 **Kolleg. St. Fidelis** Ostkost-DJ-Kollektiv

SONNTAG, 15. APRIL

16:30 **Gnadenkapelle** Cuncordu e Tenore de Orosei
Niederrickenbach
18:00 **Stanserhorn, Saal** Evelyn & Kristina Brunner

Fr/Sa bis 24. März, 20 Uhr, Theater Mürg

Der Robbenkönig

Nach Meinrad Inglin
Theatergesellschaft

Fr 2. März, 20 Uhr, Chäslager

La Storia senza Orfeo

Oper zwischen Traum und Realität
Kulturhaus Chäslager

Sa 3. März, ab 13 Uhr, Weidli

Frühes Brückenbauen

Kunstaktion für Kinder und Beeinträchtigte
HSA Luzern & Stiftung Weidli

Sa 3. März, 20 Uhr, Chäslager

Who's the king?

Theatersport
Kulturhaus Chäslager

Sa 3. März, 20 Uhr, Pfarrkirche

Exequien – Passionskonzert

Synthese von Text mit Musik
Ensemble Corund

So 4. März

Wahlen und Volksabstimmungen

Gemeinde Stans

Mi 7. März, 20 Uhr, Rosenburg

Ich und mein Plural

Lesung mit Jens Nielsen
Literaturhaus Zentralschweiz

Mi 7. März, 20 Uhr, Chäslager

Tribute to Peter, Paul & Mary

Konzert
Kulturhaus Chäslager

Do 8. März, 14.30 Uhr, Engelbergstrasse 34

Toni Erdmann

Film-Café
Pro Senectute und Kantonsbibliothek

Fr 9. März, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Collisions

Vernissage Mattenberger & Schmid
Nidwaldner Museum

Sa 10. März, 11 Uhr, Winkelriedhaus

Madonna und Maria – Reprise

Werke im Dialog
Nidwaldner Museum

Sa 10. März, 13.30 Uhr, Gemeindeparkplatz

WWF-Velobörse

Gebrauchte Velos günstig!
WWF Unterwalden

Sa 10. März, 20 Uhr, Chäslager

Rose Ann Dimalanta-Trio

Konzert
Kulturhaus Chäslager

So 11. März, 17/19.15 Uhr, Theater Mürg

Der Robbenkönig

Aufführung und Werkstattgespräch
lit.z, Theatergesellschaft, Pro Helvetia

Mi 14. März, 13.30 Uhr, Pfarreiheim

Kinderkleider-/Spielwarenbörse

Gebrauchtes weitergeben
fmgstans

Fr 16. März, 20 Uhr, Chäslager

Adrian Oetiker

Klavierkonzert
Kulturhaus Chäslager

Di 20. März, 19.45 Uhr, Chäslager

André David Winter: Immer heim

Buchvernissage, Lesung & Gespräch
Literaturhaus Zentralschweiz

Mi 21. März, 20 Uhr, Chäslager

Svavar Knútur

Konzert
Kulturhaus Chäslager

Fr 23. März, 18.30 Uhr, Salzmagazin

Luft Seil Bahn Glück

Ausstellungsvernissage
Nidwaldner Museum

Fr 23. März, 20 Uhr, Chäslager

Ajay Mathur with Band

Konzert
Kulturhaus Chäslager

Sa 24. März, 20 Uhr, Chäslager

Fleisch. Ein Melodarm

Theater Mimito
Kulturhaus Chäslager

Sa 31. März, 13 Uhr, Sportanlage Eichli

Osterhasen-OL

Dem Hoppler auf der Spur
OLG Nidwalden + Obwalden

Mi 4. April, 20 Uhr, Chäslager

Tribute to Joni Mitchell

Konzert
Kulturhaus Chäslager

Di–So 10.–15. April, Dorfzentrum

Stanser Musiktage

Musik aus aller Welt
Stanser Musiktage

Mi 18. April, ab 8.30 Uhr, Dorfzentrum

Frühlings-Markt

Sich für den Sommer rüsten!
Gemeinde Stans

Mi 18. April, 19.45 Uhr, Rosenburg

Friederike Kretzen & Dumenic Andry

Lesungen
Literaturhaus Zentralschweiz

Mi 18. April, 20 Uhr, Chäslager

Alex Wong & Megan Slankard

Singer-Songwriters
Kulturhaus Chäslager

Fr 20. April, 20 Uhr, Chäslager

Session Americana

Roots-Musik von Boston
Kulturhaus Chäslager

Fr 27. April, 20 Uhr, Chäslager

Patricia Ott & Johannes Green

Klassik-Liederabend
Kulturhaus Chäslager

Sa 28. April, ab 8 Uhr, Kapuzinerkloster

9. Stanser AlpkäseMarkt

Gereift für den Genuss!
Tourismus Stans

je Sa, ab 28. April, ab 8.30 Uhr, Dorfplatz

Stanser Wochenmarkt

Frisches aus der Region
Vereinigung Stanser Marktfahrer

Sa 28. April, 9 Uhr, Sportplatz Eichli

Stäckel-Turnier

Holz auf Holz, die 2. Runde!
Pfadl Winkelried Stans-Ennetmoos

So 29. April

Gemeinderatswahlen

Gemeinde Stans

Entsorgungsagenda

Häckseldienst

3. März (Anmeldung: 079 358 24 20)

Sammlung Metall und Inertstoffe

3. März (Turmatt-Parkplatz)

Grüngutsammlung

14./28. März

11./25. April

Papiersammlung

23. April